

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Seine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Im großen Festjahr

(Th. Th. Seine)



„Vor dem Ruhm haben die Götter den Schweiß gefiegt! Ich habe heute den hunderttausendsten Meter Film zurückgelegt!“

Die alte Burschenherrlichkeit!

(Zeichnung von E. Zöpfl)



„Was, ein Bursche soll uns gestrichen werden? Na, wir werden's ja noch erleben, daß wir uns ein Dienstmädchen halten müssen!“

Serostrategie

Wenn wir den Stern von Bethlehem
In erhellte Betrachtung nehm',
So stimmt man feinschmeckend
In Preußen mehr als Garbezeihen.

Der Kriegsdirektor finkt davon
Und strapaziert sein Pulverrohr,
Und mancher Kritiker legt sich schnelle
Auf seine eigne Angriffsstelle

Und kräht und dreht den Blick empor:
Der Stern erglänzt wie nie zuvor!
Doch sieht man, wie sich Raketen streifen
Und andre nach den Jaden greifen.

Da fest von Heering mit Geknauf
Den starken Volgen in den Kauf;
Wir bitten, hier nicht dranzufassen,
Wir müßten sonst das Ganze schaffen.

Gleich finkt der Wassermann, der Ernst,
Nimm Bild des aufpolierten Sterns,
Und alle wohlgeglühten Schindeln
Sind selig, so bekümmerten.

Die Garbe, die erglänzt sich nie
Und lüchelt mit Serostrategie
Am Sternbild der besorgten Junker
Mit Gott für Froddelpung und Klunker.

Peter Escher

Vom Tage

Die „Gummersbacher Zeitung“ bringt in ihrer
Nummer 117 folgendes „Eingelant“:

„Gummersbad, 22. Mai.
Als Schreiber dieses vor einigen Tagen die Auf-
forderung in der Zeitung las, die Bewohner der
engern Stadt Gummersbach möchten am Tage
der Einweihung der neuerbauten Badeanstalt ihre
Häuser schon frühzeitig flagen, beehrte ich er, daß

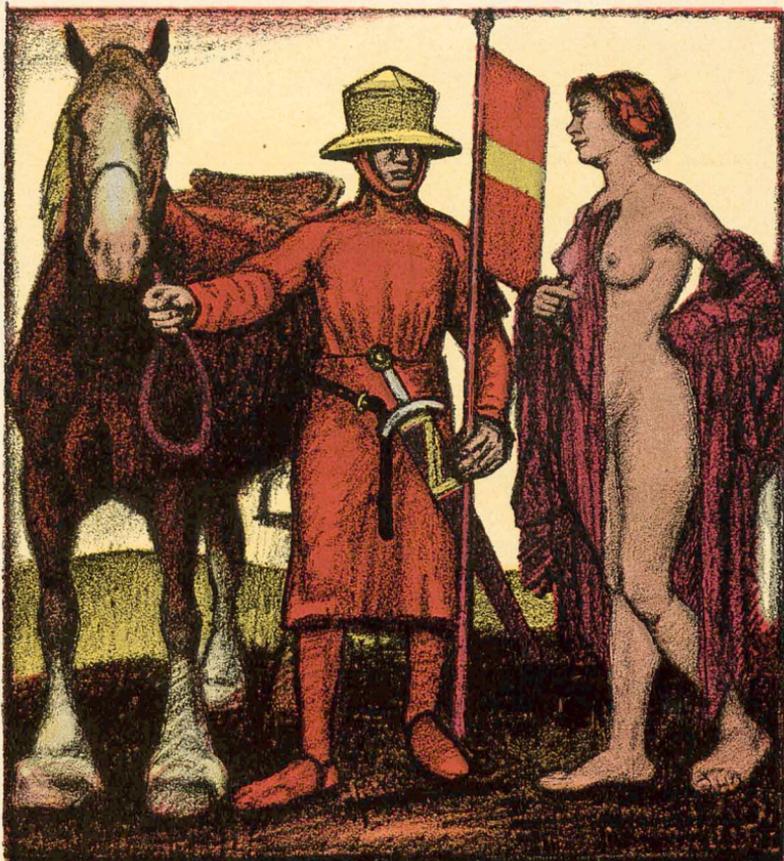
wegen eines kleinen Bades — dessen soziale Be-
deutung und Nützlichkeit für Gummersbach durch-
aus nicht unterschätzt werden darf — und der
Anwesenheit eines höheren Beamten, Stablie-
wobner die dörfliche Neigung zum Flagen nicht
verspüren möchten.

Glücklicherweise war diese Voraussetzung grundlos.
Es ist dies ein freudiger Beweis dafür, welchen
warmen Anteil die Bürger an der Entwicklung
der Stadt nehmen, und beweist auch weiter,
daß das wohlgeglühte Bürgerertum die Be-
strebungen des Umstürzes verurteilt und
demselben einen steifen Rücken zeigt.“

In einer kleinen sächsischen Stadt ist ein Mann
festgenommen worden, der falsches Geld ausgegeben
hat und solches noch bei sich hat. Man fragt in
Leipzig an, was man mit dem Geld anfangen solle.
Antwort: „Herzlichen!“ Darauf wird das Geld
auf der Post eingezahlt.

Die Frechheit

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schuf)



Es reiten viel Reiter
Weit ins Land,
Die blühenden Schwerter
In der Hand.

Allüberall fragen
Sie zugleich:
Wo finden wir unser
Königreich?

Sie reiten und reiten
Weit herum;
Ihr fragender Mund
Wird langsam stumm.

Nur einer der Reiter
Kommt ans Ziel,
Gewinnt sein Königreich
Wie im Spiel.

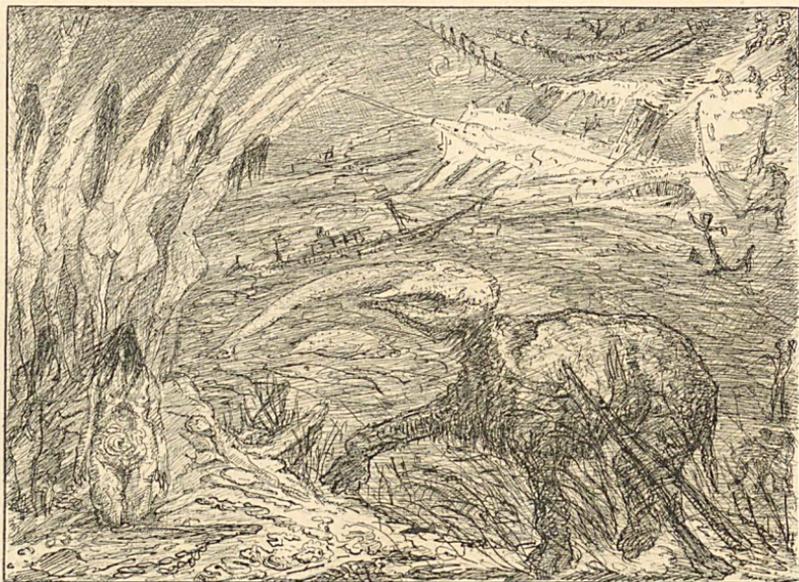
Weil er sich die Dien', die
Freiheit führt,
Dah' sie ihn auf allen
Regen führt.

Die kennt keine Rücksicht,
Keine Scham;
Die andern reiten sich
Wid' und lahm.



Vom jüngsten Tag

(Zeichnung von Alfred Rubin)



Der Sohn

Der Vater ist schon schwach und schwer,
Der mag vom Leben gar nichts mehr.
Nicht alle Sären zugestossen
Und sagt, er habe ausgenossen.

Die Mutter wird schon alt und fromm,
Sie betet: Heiliger Jesus, komm,
Pfeil in alten und neuen Malern,
Zut Waise, um ihren Sinn zu ändern.

Mit großen Augen sitzt der Sohn
Zwischen den beiden. — Kraft und Hohn
Sind auf sein junges Gesicht geschrieben.
Er darf nicht hasen und kann nicht lieben,
Ist zwischen Himmel und Hölle getrieben.
Und fühlt nur: hier bin ich fremd, bin fremd.
Er will stehen weit ins Land hinaus
Und ist doch gehalten im engen Haus
Von einer Stimme, die flüstert wie Wind
Und flüstert: Sohn, sei gut, sei gut!
So bricht er etwas in sich entzweit
Und ist nicht gefangen und ist nicht frei.

Max Haug

Die Litanei

Von Henry Wotton

Es war Samstag abend. Ich hatte eben die Arbeit abgeschlossen, die mich in dieser kleine weltumflandige Glöckchen Überdromens gemoren, und marschierte nun eilends nach dem Bahnhofs, der, eine halbe Stunde vom Ort, in Gesellschaft eines einsamen Wirtshauses, unter Verzicht auf alle rauschenden Vergnügungen des Lebens und voll Schwermut auf der Dooebene lag. Mein Zug, der letzte des Tages, fuhr eben aus der Station, als ich ankam. Mit dem letzten Tobauern der Dienbefähigung hielten jene roten Glöcklichter meine entrufenen Blick aus. Ich nahm eine schnüßige Nase voll des am Boden hingehenden Rauches zu mir und bog mich mit schielalbergenem Aufsehen zur Nachtrube ins Bahnhofsportaleaus.

Als ich am Sonntag morgen erwachte, lag der Himmel grau und flach über den erkälten Wellen des Hügelmerees braunen. Unbekümmert um den Protest der ganzen Menschheit rieselte der Regen

herab, rieselte mit der ganzen jüben Geschäftigkeit des Meines, dem nichts widerleben kann, überschwenkte das Land wie ein Schwarm von fliegenden Ameisen und erliefte in feinen feinen, silberweißen Herabströmen jegliche menschliche Regung.

Ich schob alle Pläne für diesen Tag von mir, schloß weiter bis um zwölf Uhr, speiste mit der unshändlichen Langsamkeit eines, der nichts, gar nichts zu veräumen hat, trant mit der Andacht einer alten Beschwörer meinen schönsten Ratler und lauschte verhandlungslos dem hypnotisierenden einäutigen Wortgeplätscher der Wirtin, die sich neben mich gesetzt hatte und ihr Knie an dem meinen wickerte.

Schon begann die Dunkelheit des hereinbrechenden Novemberabends mit dem geschäftstreibigen Neigen zu taucheln und zu verhandeln, ab man nicht vielleicht gemeinlich das ganze menschliche Unwesen auf der platten Erde da branten wollebns an die Wand drücken konnte. Da sammelte ich die letzten Tropfen von Energie aus den Ecken meiner Seele, löste mit einem Quack mein tierisch wohlbehaglich erwärmtes Knie von dem der Wirtin, spannte das Regenrad und packte die dem Ort zu.

Im Vorbeigehen hatte ich getrennt eine mächtige Barackenkirche in vornehmer Doochsigkeit abseits vom Wege ragen sehen. Dieser wollte ich nun meine Aufmerksamkeit machen, hals als Vertreter des 20. Jahrhunderts, und doch mit einem uneingeschundenen Gefühl neugebaderer Nüchternheit tief im Herzen.

Toll war ich in das Kirchenportal hineinsehlerpt, so plötzlich tauchte die barete Nierenversteinerung vor mir auf. Wie ein Fabelschiff, das auf den Sand gerieten, wie ein bankrott gewordener fliegender Holländer lag das Steingelager auf dem Rosenhügel. Die beiden Türme waren nur noch als traugrige Stimpfe sichtbar. Sie verließen in der tief herabhängenden Nebelbede und schienen am Abfsmelgen vor lauter Trübseligkeit. Da ich an einigen fernern schwach flackernden Lichtschein bemerkte, hielt ich eine Streichnutter an, die, altertramm, verrotet und schaffelst, Kupfer und Geberbüchlein in der Hand, durch einen Pfast der mächtigen Kirchengtür ins Freie huschte: ab mein Befehl etwa eine versammelte Gemeinde stören konnte! Nein, es werden da nur in Wäde etliche 20 Jungfrauen vom Ort sich einfinden, ältere sowohl als

auch noch hoffnungsvolle, die, einem Gelübde folgend, jeden Sonntagabend von 5 bis 6 Uhr den heiligen Rosenkranz beteten.

Ich bin gar nicht amüßlich. Ich fürchte weder den Teufel noch eine Pfalanz von 20 Jungfrauen. So trat ich ein. Mit einem aufreizenden abschließenden Gefühls schnappte die Türe hinter mir ins Schloß.

Nach überkam ein Gefühl, wie wenn ich einen Wallon besägen, der, nun losgelassen, sich von der Erde erhebt. Ein leiser Druck in den Knien, ein Zucken plötzlicher Haltlosigkeit durchs Gehirn, ein leister kraftloser Versuch der Erde, sich an mich zu klammern. Dann umschleudete die Schlier des Wetzrauchs meine Sinne wie ein dastendes Dab, weiche Hände hoben sich unter meine Gehlen, trugen mich empor; die Erde fiel wie ein schwerer Erzeugen gefestemtem Metall unter mir weg in eine lobenlose Tiefe.

Das ganze Innere dieses Nierenfiederhaufes war eine schwindende Bewegung. Die Säulen trugen auf westwärtslebenden Gefühnen Emporen, deren schmiebierene Gitter, schüßlich nach der anschiegenden Verdringung betender Wäbchen, in welcher Nüchzung sich bauchten. Gerundene Säulen umgelen zu leiten der Wädre himmelwärts und hüllten purpuree Wädbachen, deren schwer herabhängende Leppide himmelsüberam durch Schmäure mit goldenen Quasten vom Wädrbild zerstückelt wurden. Die Stängel, deren Jangag verborgen, bins, zur Wädrsel geformt, an einer Säule; schwebende, flügeltragende Engel schienen die auf Westfalten emparschweben. Mit der hinfommenden Bewegung eines vom Liebesverlangen ergriffenen Weibes drängte da eine Wädrerin ihre schwebende Nachschiff gegen das Dornrad; dort rötete auf glühendem Eisenstett ein kleiner junger Weigler und breitete in wilder Verdringung seine Arme einer eleganten Dame entgegen, die, ohne die zwar, aber verheißungsvoll lächelnd, vom Himmel herab ihm zusehnd war.

In baldunkeln Nischen warteten verdrüwiegene Weibsbilder; leicht konnte man hinter den violetten Verdrängen kleine Frauen lauern sich einbilden, die, noch die Schatteln schlafloser Wädrin in den Höhlen der Augen, zu den Neigen schwüler Träume noch zu gefellen begierig waren, lie vor einem Nanne laut zu kesseln und offen bezuzureiten. Und über dem ganzen verrückt gewordenen Steingelager öffnete sich ein Blick in weite strahlende Räume,

ein Blick in die unendliche himmlische Herrlichkeit. Lieber der düstern Blut des Hüllenbodens, über Götzen abgrundwärts flüchtend aber baute sich der Klang der himmlischen Meeressphäre und der allerhöchsten Wasserflut auf.

Ein Attentat auf alle Sinne! Die Festen der Körperlichkeit springen entweiht und fallen zu Boden. Lächelnd fliegen die Sinne aus ihrem Kerker zum Licht auf; weibliche Räume werden greifbare Wirklichkeit; befruchtete Ackerde durchzittern das Gemüt; nie gefamte Phantasien fließen und bei den Händen zu rasendem Rausch. Glänzen von unergründlicher Tiefe werden uns offenbart, lösen uns, züden uns auf ihr geistverwirrendes Lager, erfüllen und mit ihrem süßen Gift, doppelt süß durch die Abnung auf sie gefesteter graunamer Strafen, die, wenn der Rausch vorüber, berückend schöne heilige Frauen zu neuem Rausch unserer liebesmüden Körper mittellos aufsteigen werden, eiserne Schritte, die wie wolgelaufte Schiffe fallblütiger Schützen gegen die Felsen knallen, wecken mich aus meiner Traumwandelt und lassen mich aus meiner Wolkenhöhe hart auf die Erde niederfallen. Die angetändelten Jungfrauen stellen sich ein. Sie knallen eckig, mit Flauchdruck, und spritzen sich eine Labung Wohlwollen in die Vogelgefächter, in denen nur die Augen leben berieten; die waren geradeaus auf ein fernes Ziel gerichtet; sie branneten wie die Lichter einer Lokomotive, die durch einen Tunnel fährt; sie lösen tief im Grund ihrer Höhlen, die ausluben wie Mauerlöcher, von wüßbegierigen Flagellieren durch die wenig verlockenden Larven gebahrt.

Die Mädchen schoben den Mittelgang vor und kamen im Chor vorläufig zur Ruhe. Dort setzten sie mitgedrachte Wohlwollen in Brand, rühlperten sich laut und prustend, wie der Jäger noch einmal

durch den Geschloß schied, ehe er die Patrone einschloß, und knieten dann heftig in eine Reihe astreifer Pfeilspitzen nieder, die eigene qualvoll langsam für sie gemurmelt schienen. Es fönte dumpf und fanglos, wie wenn Holz gegen Holz schlug. Es war nahe an fünf. Die Nacht, die bisher abwartend zurückgehalten, rückte nun rasch zum Antritt vor. Sie verstellte den Ausgang mit Wägen. Sie besaß hinter jede Säule einen riesenhohen Schatten. Sie fuhr mit ihrer kaltefeuchten roten Hand über das gelbborgelatte Fensterweid überm Seehof, durch das der heilige Geist als Taube herabzuwehte, und löschte Licht und Geist aus. Sie besetzte die Emporen mit lächelnden Kompanien. Die Orgelpfeifen blühten richtig wie die Bajonette einer Schwoche. Die Fenster harrten ohne Ausdruck wie die Augen eines Gestorbenen.

Die Situation spitzte sich zu. Es lag eine elektrische Spannung in der Luft, als sollte im nächsten Augenblick ein Donnererschlag das ganze Bauwesen in Stücke reißen. Hier hielt die Nacht die Kirche mit ihrem eisernen Ring umschlossen und sog ihn mit kalter Entschlossenheit eng und enger. Dort wie ein Häuflein dürrer Blätter vom Herbstwind in eine letzte Ede zusammengesprengt die Schaar der Weibern, munterflut vor lauter Todesangst. Es schlug fünf.

Eine Vorbetein trat in Eätigkeit. Laut und schwebend löste ihre Stimme, wie ein Kompenstloß schmetterte, wie der messerscharfe Zug eines Sordoboots die Wellen mitten durchschneidet. Mit beständigem tiefemdem Gemurmel nahm der Chor ihre Worte auf. Dann wieder das hochstimmige Gesänge. Dann tiefbröhnende Antwort. Hoch — tief — hoch — tief — hoch — tief... Ich widerwehrte, aber es sog mich nach vorne und drückte mich in eine der Kirchendächer. Wie?

Was es da keine Pause? Kein Atemholen? Kein Stoken? Kein Zickelinnen? Es klang, wie wenn eben in diesem Augenblicke die Ewigkeit ihren Anfang genommen hätte. Mit lautem Flüßen lief mir ein Schauer den Rücken hinab, ein kaltes Grausen vor dem unausdenkbaren Gedanken der Ewigkeit, ein Gefühl, als würde ich in einem Herabblenden Erleuchtet hinein-gesagen. Ewigkeit! Das Wort schüttelte mich wie zu den Seiten meiner Sündigkeit. Eine Eisenbahnfahrt, die nie ein Ende nahm; ein Karrenfahren, nicht für drei Pfennig ein paar Minuten lang, sondern ohne Aufhören, immer im Kreis, immer, immer, immer. Da half kein Ditten, kein Flehen, keine, auch nicht die allerbejammerenswürdigste Liebesleid. Da mußte man mitmachen. Da war ich einer Riesenspinne in die Spände gelaufen, die nun ihr ewig währendes Scherzreden mit mir trieb. Aber dieses Scherzreden war für mich kein Vergnügen mehr. Für mich war es Ernst, blutiger Ernst. Mir schwindelte, und ich mußte mich an der Pant festhalten, um nicht hin-zufallen.

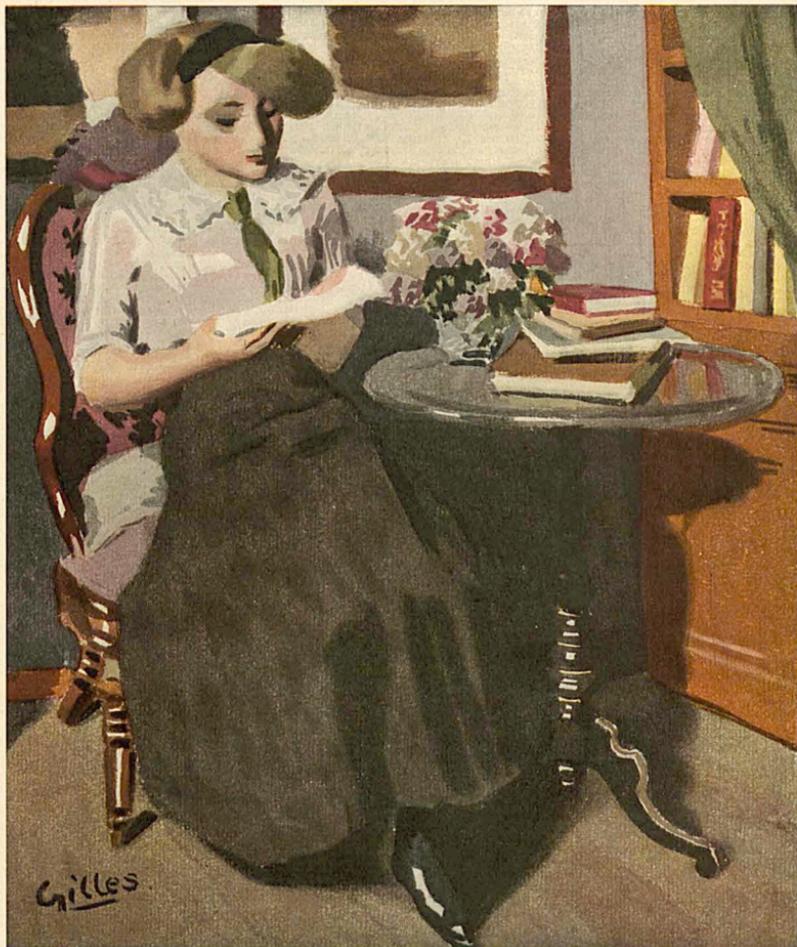
Dun waren wir mitten im Kampf. Die Nacht hielt das ganze appalbe Daroc im Waule wie eine Kage die Klaus. Die faneltrauenden Engel flatterten verzeihelt mit den Flügeln; sie be-gannen an ihren höheren Bestimmungen zu zwei-feln wie eine Frauenredlerin, die der Liebe ver-fallen ist; sie wurden auf einmal ihrer süßesten Nichtigkeit inne; sie werden sich nicht mehr lange halten; bald werden sie herabstürzen; ihr Körper wird zu einem Saufen Netz zerhäuten, und ihre hohe Seele wird sicherlich verweisen in dem Lager der Dursfrauen, die morgen die Trümmer zu-sammenzuweisen müssen. Die Schöne, die unter-messig zu dem jungen Laurentius ist, bekommt mara-lisise Umwandlungen; sie äßert und verzehrt sie

Die Sports lady

(Zeichnung von G. Spöhm)



„Bei den Hindernissen geben Frau Kommerzienrat ihm nur den Kopf frei, er springt schon allein!“ — „Großer Gott, was heißt, er springt schon! Sagen Sie mir lieber, was ich machen muß, damit er nicht springt!“



„Es ist fürchterlich schwer für ein junges Mädchen, sich zu bilden, wo man den Geschmack seines künftigen Mannes doch gar nicht kennt!“

Geläch wie ein elegantes Dämchen, das eine schmügelte Straße freuzen sollte. Die Wärterin am Dienstab wußt rationalistische Erwägungen unter ihrem langen Doar; sie giebt ihren Bauch ein; sie sagt: „Au!“ Gleich wird sie nach ihrer Toilette greifen; dann wird sie einen vernünftigen Lebenswandel beginnen; sie wird wahrscheinlich als getrostete Witwe einen kleinen Weinschant an der Via Appia aufmachen.

Aber oh, noch eint ohne Unterbruch das Gebetfingen der Jungfrauen. Sie stehen wie eine Mauer aus Granit. Nein, sie stehen nicht, sie marschieren, ausdauernd und tauffest; sie marschieren, sie werden marschieren; sie werden marschieren, bis sie vor Gottes Thron kommen; sie werden bei dem

alten Herrn vortellig werden; sie werden ihm mit ihren Klagen im Ohr liegen, wie eine Schmale nichtdürerliche dem schlaftrauneren Netzmenschen im Ohr liegt und immer wiederkehrt, so oft er auch abwinnt. Sie werden dem alten Herrn, der seinen Plüsch nicht nachkommt, auffällig sein, wie nur Weiber einem Mann auffällig sein können.

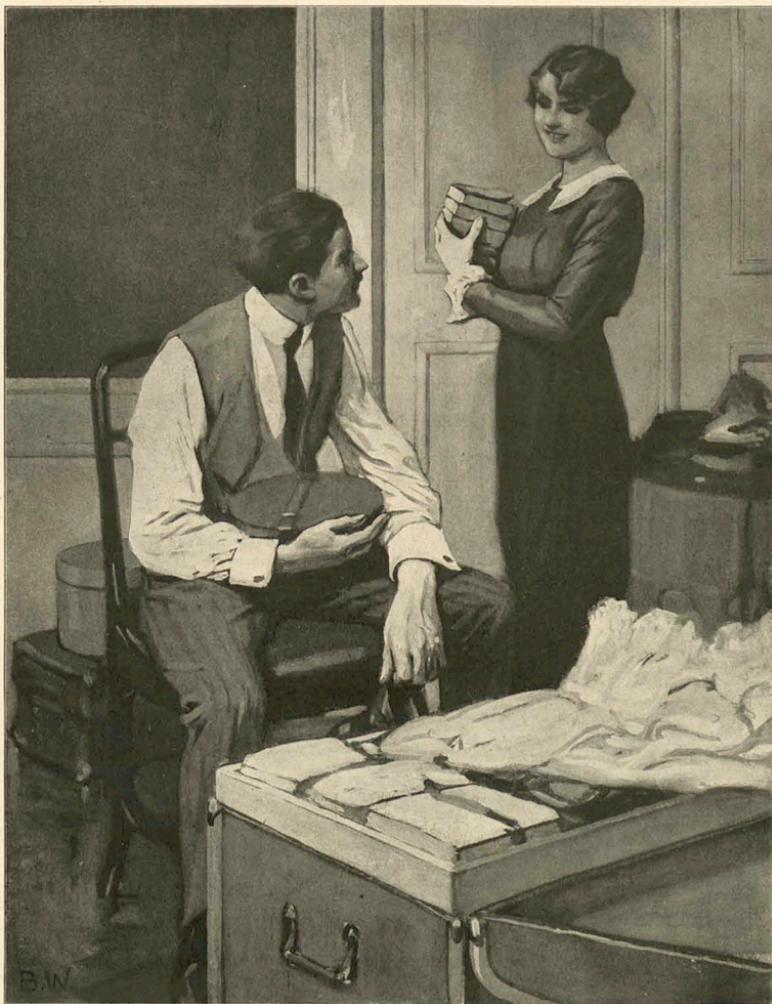
Ohne Ermüden führt die eine hohe Stimme den Chor an. Hier ist die Idee Jungfrau Stimme geworden; es tönt hart und abstrakt, als lernte diese fleischgewordene Idee die Vokabeln ihrer Welttheorie auswendig, als distillierte sie dieser Welt strenge Gesetze. Dieser eckhaften, rohen, verachtenswerten Welt, die sie mit Füßen tritt und vor sich stößt. Und doch sitzt im innersten Mark

dieser kalten, klaren Metallstimme ein ahnungs-banges Zittern. Die Jungfrau fühlt, wie ihr dieses Raubtier Welt im Nacken sitzt, wie es im atemlosen Laufe nicht abzuschießen ist, wie es ihr Straß und Blut aus dem geschmeidigen Körper saugt, bis sie fäuzen und ihren Rücken demütig und willig unter den Fuß des unbedenktlichen Gebieters beugen wird.

In mächtigem Flügelhänge rauschte das Webet durch den Raum, immer in gleicher Höhe, nur leise steigend und fallend, wie der Flug eines Vogels; es schlug gegen die Gewölbe und kam weitenlos schwach zurück wie das Geheulen eines Geistes. Es nahm die Determinanten auf seine Flügel

(Schluß auf Seite 179)

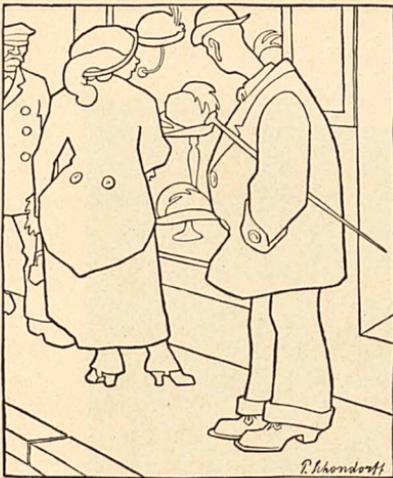
(Zeichnung von H. Wennerberg)



„Was soll nun eigentlich zurückbleiben, die Kragen, die Stiefel oder die Allsteinbücher?“

Neueste Bände:

Nadolf Hans Bartsch, Der letzte Student
Karl Schönberr, Tiroler Bauernschwünze



Der Schüchterne

(Schmuck von P. Schöndorff)

„Drei Stunden lang“ ich ihr jetzt nach und traue“ mich doch nicht, sie anzusprechen. Na, hoffentlich hat sie trumme Meise oder Commerzproffeln!“

P. Schöndorff

Stets auf der Höhe sind

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle

DRAMEN

Romane und lyrische Dichtungen sucht ständiger Berliner Verlag. Riemer Buchvertrieb, Mittelstr. 8, R. 4066 durch Rudolf Masse, Berlin, Potsdamerstr. 33.

Zur Sommerreise

Ohne Anzahlung
gegen Reisesumme in Monetratsraten oder Str. strahl. Photographische Apparate, Feine, billige Binocles, Feldstecher,

Reisekoffer, Metallboxen gratis und franko.

Gebrüder Kotté, Dresden-A. 21
Bei Barzahlung Rabatt.

ferner gegen k. Monatsraten od. bar. Koffer, Reise-Taschen, Necessaire, Touristen-Ausrüstungen, Waifen.

Familien-Wappen. *
(Jede jeder Name vorhanden. Gütigste Beantwortung (freunde ab 1. in die Wochentage) F. W. Hecker, Dresden-N., Oelsener Str.

Gegen monatliche Teilzahlungen

Wissensreich gebild. Mann, Geb. Kaufm., Bankbeamt., Opernsänger, Besondere, Österreichische, Altlerant - Exam., Lyceum, Oberzeugen, Handelschule, Mittelschullehrer, Einj.-Prüfung, Landwirtschaftslehre, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium.

Viele Tausende
verdanken ihr ausgezeichnete Wissen. Ihre sichere Lebensversicherung einzig dem Studium der weltbekanntesten Methode (Rusin, 5 Bände, 12 Prof., als Mitarbeit. Brief, Fernunterricht. Ausfahrt Propag. Anwesenheit ob. Kundeng. Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Kataloge über Uhren, Goldwaren,
Kataloge über Musikinstrumente
gratis und franko



Für die Reise gegen Monatsraten

Prismengläser · Reisegläser Photograph. Apparate, Koffer, Armbanduhren

Kataloge mit photographischem Preisausschreiben
gratis und franko



Prismengläser
m. schwarzen Etui

Jonass & Co.
BERLIN 316
Beile Alliance Str. 3

Nasenformer!

„Naso“ ist ein orthopädischer Apparat, mit welchem man jede unebene Nasenform unter Garantie verbessern (Knochenfehler nicht). 4000 Stück im Gebrauch. (Herstellungen von Firstelkellern). Preis 2,50 Mk., besser u. scharf verstellbar 5.- Mk., mit Kautschuk 7.- Mk., Porto extra. Spezialträger. Von Spez.-Nasen-Kerzen verordnet. 113 Patente, Stürmermeister 3, 20 Mk.

Nachhilfe: **L. M. Baginski, Berlin 175, Winterfeldstraße 34.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon A 20 30 100 Tabl.
N. L. - 9. - 16. -

Herzogenlaus Kollmannstraße bei Karamanische.
München: Schatzstr. 10, Sonnen- u. Ludw. apoth., N. Kaim- u. apoth.; Nürnberg: Holtenapoth.; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl., Victoriaapothek., Friedrichstr. 10; Breslau: Naumannapothek.; Cassel: Löwenapoth.; Köln: Apoth. v. colt, Kopf u. Hirschapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Kuehnapoth.; Halle: Löwenapoth.; Hamburg: Internation. Apoth. u. Apoth. St. F. Ulmer; Hannover: Hirschapoth.; Königsberg i. Pr.: Kontapoth.; Leipzig: Engelapoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek.; Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoth. v. creil; Straßburg: Hirschapoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwabenapoth.; Zürich: Victoriaapoth. und Ursulaapoth.; Baden: W. Turillapoth.; Wien IX: Apoth. v. Austria, Währingerstr. 14; Prag: Adams apoth., Dr. Fritz Koch, Mähnen XII/60, 11 Neuen Steine nur Marke „Dr. Koch“ !!

Unter dem höchsten Protektorate Selner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigen Herrn Erzhzogs FRANZ FERDINAND VON OESTERREICH-ESTE

Oesterreichische Adria-Ausstellung Wien 1913

K. k. Prater Mai—Oktober
Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr früh geöffnet.

Grande liqueur française CORDIAL MEDOC G. A. Jourde, Bordeaux



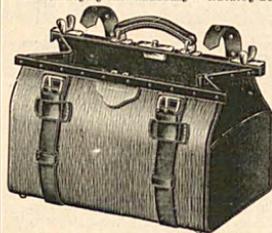
Das leuchtende Vorbild

(Zeichnung von W. Greif)

„De schang amol beim alten Vater an, Alf! Der fimmst mit fein' Vorderkaufsch allweit no allon hoam, — und bi junge Bütscherl müassn glei zwoa Freind s'baus transportier'n!“

Alles was man zur Reise braucht

Reisekoffer, Reisetaschen, Necessaires und alle Reiseutensilien in grösster Reichhaltigkeit — Bezeichnung ohne Kaufzwang — Katalog kostenlos



Kochfasse, praktische **Reise-tasche** mit Aufspannbügel

aus prima Hindleder u. 3 extra breit-Blindlederriemen, vorzüglichem Bügel u. Sicherbeltever-schüssen. Länge lang 30,00

Deaglich, ein-facher und steif. St. 17,50

Grosser Fassungsraum = Bequemes Packen

Albert Rosenhain
Berlin SW, Leipziger Strasse 72/74

Kulturhistorische Bibliothek

Unter diesem Titel haben wir über unsere kulturhistorische Werke einen feinehrwürdigen illustrierten Prospekt hergestellt, den wir auf Verlangen kostenlos versenden. ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

zur
Alkoholbedarfs
wird
zurabgeputzt

wenn Du bei anstrengenden Touren, Märschen und Reisen, bei intensivem Sportbetrieb u. bei andauernder Geistesarbeit die echten **KOLA-Pastillen** Marke **DALLMANN (Dallkolat)** gebrauchst. Den Frohsinn bringen sie Dir obendrein.

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogehdgld. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rheln.

Sulima's

Revue
Cigaretten

in hoher Gunst

Woo.

GIPKENS

+ Schlanke Figur +

erzielt man nur durch den echten, ärztlich empfohlenen **Dr. Richters Frühstücker** (Garnat. unschädlich, von ungenügender Geschmack u. glänzender Wirkung, 1 Paket 4 Z. = 3 Pak. 12 Z. — durch Kaufkraft „Hermes“, München 13, Baderstrasse 8. Zeugnisse: Dr. med. Dr. Konstantin — 6. in kognitiver Abnahme in 21 Tagen. Dr. L. H. War sehr zufrieden, da ich an Gewicht abnahm. Dr. K. u. H. Mid. Frühstücker sehr zufrieden. An geschichte, eine tierärztliche, zu verordnen. Mas bitte sich für minderwertige Nachahmungen und selbst genau auf die Firma.

Seronar

Erstklassige Metallkammera

Seroplan

Erstklassiger Doppelverschlusstag

Seroplast

Erstklassiges Präzisionsglas

Mislerzügliche Ausführung

Ausserordentlich preiswürdig

Sünlische Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

S-Rüdenberg jun.

Hannover und Wien

Allen Literaturfreunden sei empfohlen der kostenlose Bezug des Verlagskataloges von Albert Langen, München-S

Soeben erschien die erste Lieferung von

Die Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit

Von

Eduard Fuchs und Alfred Rind

Mit ca. 650 Textabbildungen und 85 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen

Das Werk erscheint zunächst in 30 vierzehntägigen Lieferungen zu je 1 Mark



Bayern, Scherzspielkarte 1830
Märchenpredigt auf Stelen

Sinfin verlor seine Loden, da Gott ihn in die Sand eines Weibes gab. Johannes verlor sogar ganz seinen Kopf darüber, daß die Salome so glänzerend bauchtanzte. Der Urtatler war gefahren, weil Satyros seine Fische besaß. Judith schmitt ein Feldberühmter herunter und wurde dafür von den schönsten Mäulern aller Zeiten in tausend Gemälden gefeiert. Herakles zupfte Wolle, um Ompale ein Lächeln abzugewinnen, und mußte unter dem Neßgewand brüllen, weil er Dejanire ein kleines Abenteuer übernahm. Soll man noch erwähnen, daß selbst der strafende Zeus, als er eine Eshine über's Wasser trug, zum Nindvie wurde, um anzudeuten, daß schon die Mythologie voll ist vom immerwährenden Siege des Weibes?

Und in der Urtzeit, als noch kein verweichlichtes Jünglings Geschlecht sich schier vergeblich damit plagte, die Frau unter die Kuratel des Mannes zu zwingen, als das wucherliche Urtentgenum des Mannes noch nicht war, als Mann und Weib nur mit den natürlichen Talenten in die freie Wildnis hineingeworfen wurden, da hat das Weib zu Anfang unbedeutend geherrscht. Doch schon in der Urzeitzeit fängt das Weib an, vernünftlicher zu werden. Die Schauerer ist möglich da. Meistens erst mit Gemalt aufgehängt, dann aber durch die Schatzkammer angezogen und ohne Mühen hingewonnen und schließlich bis zu einer gewissen Freimüßigkeit ins Schicksalsbewußtsein der Menschheit hineingelacht. Es entwickeln sich Demut- und Unterwürfigkeitsgefühle, mehr schon: Gefühlsbedürfnisse, die sonderbarerweise wiederum im Geschlechtsleben, als einer primitiven Instinktwort, am deutlichsten zutage kommen. Nicht nur im politischen Leben der Weiber wird Herrigkeit zu einer psychologischen Quelle, die zusehends sich eine tiefenbewußte soziale Agitation schwer abraden muß; auch die Geschlechtsfertigkeit sucht im Weib ein kulturoles Gefühlsmoment! Es läßt sich beweisen, daß ein Mann zwar wirtschaftlich herrscht, das Weib aber geschlechtlich! Daß das nicht bloß jetzt gelten so ist, sondern im Verlauf der ganzen botanisch-geologischen Geschichte. Daß der Mann sexual hörig ist, viehisch in geringem Grade und in Unruhen, die nur beim nächsten Dinsten erntendlich werden, oft aber in ganz auffälliger Maße. Daß neben der Weiberherrschaft immer die Weibentum behanden hat und besteht.

Das Weib beherrscht den Weltkreis. Sie führt Polyandrien ein, wenn sie das Willen dazu hat, sie liebt den Ehemann ins Männerindbett, gründet Weiberhöfe und erndet Weiberparaden. Sie reißt den weissen Vestaliten und schwingt den Phantasie über dem blauenischen Dohrrei, sie krautl an der Spitze ihres Stiers als Penitentes über das Schicksal, sie führt Magische und führt Barabellen, sie produziert sich in Dofen, nicht nur auf der Bühne und dem Parterre des Volkstheaters, sondern auch im allgültigsten Leben, sie erzieht Jungs zu Kraubbauern und Männerreitern, leitet Weiberherrschaft mit sonderbarer Phantasie, sie legt sich den Nacken schon im Eberzeit und sie besetzt den Ehren eben grandios, wie sie die Ehrenhüter sich gefällig zu machen weiß...

Ein Weib, das so tief im Wesen der Dinge wurzelt, muß sich in tausend Formen ins Dofen ringen, sei es offen oder verdeckt. Und darum muß es sich auch deutlich im Wilde ausdrücken. Die Hand des Künstlers wird benutzt und unbenutzt davon geführt. Die Folge ist, daß bestimmte Stoffe mit Vorliebe für die künstlerische Gestaltung gewählt werden. Erinnert er nur an die überreiche Zahl von Totoppar, Judith-, und Salome-Darstellungen, an die vorherrschende Verwendung des Weibes als Symbol, an den bildlichen Status der Frau, die vielgestaltige Weibentum, an die Inagelationstendenzen im Motiv von Vestaliten und Pöppeln, von Polyandrien, vom freiwilligen Dohrrei und so fort. Und weiter: zahlreiche dieser und anderer Weiberbegegnungen unwillkürlich jene besonderen Mäulern, die unabweislich die Herrschaft des Weibes über den Mann zum Ausdruck bringen; meist indem sie diesen Zustand bildgriegeren, also verdrücken. Es gibt, wenn man so sagen will, unmaßige Wäpchen des Stoffs und des Pinsels; spher so viele als es deren der Feder gibt. Jede Kunstperiode bietet hierfür treffliche Beispiele.

Aus diesen Gründen kann ein solches Werk nur illustriert erscheinen; illustriert mit den veranschaulichten Seiten der hier aufgeworfenen Frage belegenden zeitgenössischen Bildern. Ohne die bildlichen Dokumente würde das keine wichtige Veneimaterial liefern. Das Bild ist das immer kontrollierbare Mittel, das tatsächliche dieses Weibes zu demonstrieren.

Diese umfangreiche Aufgabe zu bewältigen, haben sich zwei Autoren zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefaßt: Eduard Fuchs, der bekannte Verfasser der „Illustrierten Sittengeschichte“, der „Frau in der Skulptur“ usw. und Dr. Alfred Rind, ein Psychologe von Fach, der auf dem Gebiete der Gesamtvorstellung schon eine Reihe wertvoller Spezialarbeiten veröffentlicht hat und dessen wissenschaftliche Arbeiten sich durch außerordentlich große Gründlichkeit wie durch Klarheit und Allgemeinverständlichkeit auszeichnen. Die Arbeitsteilung zwischen den beiden Autoren geschah in der Weise, daß der Text von Alfred Rind, die Bildbeschreibungen von Eduard Fuchs übernommen wurde. Selbstverständlich sind Bild und Text innig verwebt. Es handelt sich um ein originelles, sondern um ein organisches Ganzes. Der Entschluß über die Aufnahme der einzelnen Bilder ist durchweg gemeinsam von Fuchs und Rind getroffen worden.

So ist in jeder Arbeit ein Werk entstanden, das sich ebenso neu in seiner Ober darstellt, wie es eigenartig in seiner gefassten Durchführung ist, und das alle jene aufs regste interessieren dürfte, die den großen Fragen der Kulturgeschichte näherzutreten suchen.



Politisches Flugblatt von 1848
„Toujours la femme regnera...“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Katlos

(Zeichnung von Henry Ding)



„Jestern katlos!e Blage bei Feitommers . . . Interficht sich Lebftuds, untern Sifch zu fallen, wo fchon Hobeit lagen!“

Heftbuch
Gesamt
beständig
Mittler
groß
wundersam
Für Tische und
Wandtafeln
Viele Sorten
Inhaltlich
F. Soennecken
zum
Preis
Berlin (Kgl.)

**Soennecken's
Ringbücher**

Freiburger Brezeln

600 St. Mk. 2,50
und Klein
500 St. Mk. 4,50
In Abh. 1. Hauptk. Vorkauf bei Fr. Bräuhaus,
Pfrifer, Meyer-Marthe, Freiburg (Kgl.) F. 90

Muiracithin

bei verzögertem Nerven-
schwäche seit Jahren
glänzend bewährt, in
allen Apotheken erhältlich.

Glas 50P 100P 150P
Preis Mk. 11,50 15,50 21,50
Literatur gratis
Kontor chemischer
Präparate • Berlin 5016

**Contessa-
Cameras**

stet elegante, stabile und preiswerte
photographische Apparate, ausge-
zeichnet mit allen technischen Vorzügen
der Neuzeit. — Hauptkatalog gratis.
**Contessa-Camera-Werke,
Stuttgart 6.**

reihhaltige in Eng-
land, Gewerkschaft
gründet A. Martin,
Bayleigh Road St. London W.

Trade-Mark

besten billigen
alle verschieden
100 Kilo, 200 Kilo, 300 Kilo, 400 Kilo, 500 Kilo, 600 Kilo, 700 Kilo, 800 Kilo, 900 Kilo, 1000 Kilo, 1100 Kilo, 1200 Kilo, 1300 Kilo, 1400 Kilo, 1500 Kilo, 1600 Kilo, 1700 Kilo, 1800 Kilo, 1900 Kilo, 2000 Kilo, 2100 Kilo, 2200 Kilo, 2300 Kilo, 2400 Kilo, 2500 Kilo, 2600 Kilo, 2700 Kilo, 2800 Kilo, 2900 Kilo, 3000 Kilo, 3100 Kilo, 3200 Kilo, 3300 Kilo, 3400 Kilo, 3500 Kilo, 3600 Kilo, 3700 Kilo, 3800 Kilo, 3900 Kilo, 4000 Kilo, 4100 Kilo, 4200 Kilo, 4300 Kilo, 4400 Kilo, 4500 Kilo, 4600 Kilo, 4700 Kilo, 4800 Kilo, 4900 Kilo, 5000 Kilo, 5100 Kilo, 5200 Kilo, 5300 Kilo, 5400 Kilo, 5500 Kilo, 5600 Kilo, 5700 Kilo, 5800 Kilo, 5900 Kilo, 6000 Kilo, 6100 Kilo, 6200 Kilo, 6300 Kilo, 6400 Kilo, 6500 Kilo, 6600 Kilo, 6700 Kilo, 6800 Kilo, 6900 Kilo, 7000 Kilo, 7100 Kilo, 7200 Kilo, 7300 Kilo, 7400 Kilo, 7500 Kilo, 7600 Kilo, 7700 Kilo, 7800 Kilo, 7900 Kilo, 8000 Kilo, 8100 Kilo, 8200 Kilo, 8300 Kilo, 8400 Kilo, 8500 Kilo, 8600 Kilo, 8700 Kilo, 8800 Kilo, 8900 Kilo, 9000 Kilo, 9100 Kilo, 9200 Kilo, 9300 Kilo, 9400 Kilo, 9500 Kilo, 9600 Kilo, 9700 Kilo, 9800 Kilo, 9900 Kilo, 10000 Kilo.

„Wildunger, Helenenquelle“

altbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiß.
Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen
ihres günstigen Natrium- und Kaliumgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für
verwendende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochen-
bildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung
einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen
von Erstatmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger
Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen, 1912: 14 827 Bodegasse und
2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Dieses Zimmer kostet in Eiche Mk. 1052.

Neuer deutscher Hausrat

Wir stellen Möbel her aus den besten Hölzern bei sorgfältiger Ausführung. Wer Wert auf gutes, solides
und preiswertes Hausgerät legt und Freude an schönen, von Künstlerhand entworfenen Formen hat, den
bieten wir, unter neues Preisverbot D 19 (M. 1,40) mit der Schrift „Der deutsche Zeit“ (M. 0,50) durchzuführen.

Deutsche Werkstätten

Hellerau bei Dresden München Berlin Dresden Hannover
Wilschbader Platz 1 Salzwasserstraße 10 Ringstraße 15 Königsstraße 37a

Stoffe ♦ Teppiche ♦ Beleuchtungskörper ♦ Gartenmöbel

Die Lieferung des deutschen Hausgerätes erfolgt in Deutschland frei Bahnstation.

**Wach auf
der Besieger der starken Bärte!**

und des unreinen Teints

Idealster Rasier- und Toilette-Creme! Überall erhältlich
in Aluminiumdosen à Mark 2,00
in großen Steingütdosen à Mark 3,50
in Zinntuben à Mark 1,50 und 2,50
Kosmet. Laboratorium Francols Haby
Königlicher Hoflieferant, Berlin NW 7

REPARATUR-BEHANDLUNG
Spezial-
E-malier M. 10,50
W. SPIESS SCHUHFABRIK
STUTTGART.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 20 Pf. ohne
Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3,60 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 3 M., im Ausland 3,60 M.; pro Jahr 14,40 M., bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22,40 M. — Die
Leserbriefsammlung, auf qualitativ ganz hervorragendem weissen Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M., bei direkter Zusendung in Kollie verpackt 12 M., im Ausland 20 M., für das ganze Jahr 20 M.,
bei direkter Zusendung in Kollie 20 M., resp. 24 M.). In österreichisch-ungarischer Preis pro Nummer 20 h., pro Quartal 4,40 M., mit direktem Postversand 4,80 M., — Inserats-Gebühren für die Spaltenzeit
Kontingente 1,50 M. Reichswährung. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Grosse Tuben 1 M.
Kleine „ 60 Pf.

PEBECO ZAHNPASTA

erhält bei regelmässigem Gebrauch die Zähne gesund, rein und weiss bis ins hohe Alter, weil sie den Ansatz von Zahnstein und die Bildung von Säuren durch Zersetzung von Speiseresten im Munde verhindert. Ein Versuch genügt, um jedermann von der reinigenden und gleichzeitig angenehm erfrischenden und belebenden Wirkung der Zahnpaste PEBECO zu überzeugen.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 cts.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG F. 30
Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme
und des Nivea-Puder.



*Wagner'stief
Schuhputz*

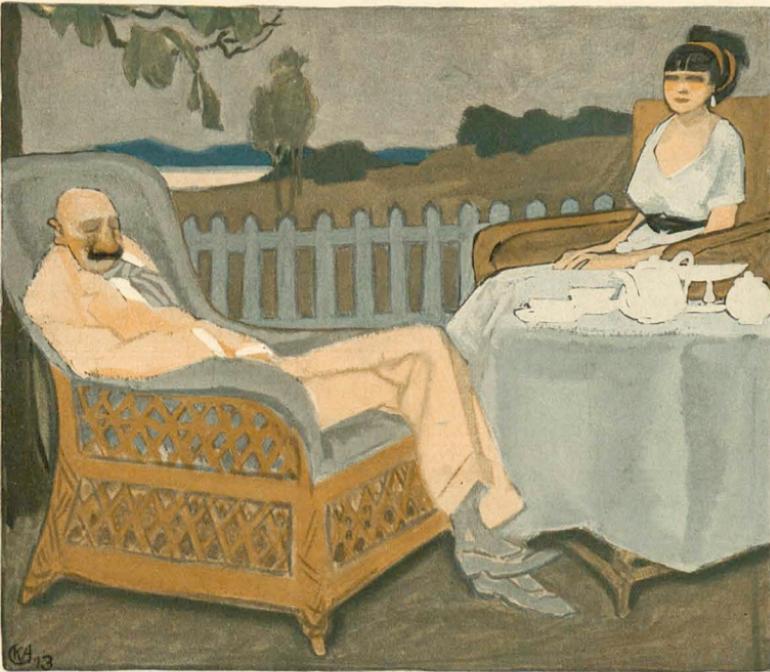
Angewandte Chemiker in Grossen Aufsehen
Frankfurt am Main
Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Albert Langens KUNSTDRUCKE

eine Serie hervorragend guter, getreuer Reproduktionen nach Werken alter und neuer Meister. Preise von 3 Mark bis 100 Mark. Illustriertes Verzeichnis gegen Einsendung von 50 Pf. von ALBERT LANGEN, VERLAG, MÜNCHEN-S

Blasse Herren u. Damen erhalten sonnengetriebenen Tauch Chemiker P. Wolff's „Bräunung“, Nacrin, Muz, 2,50 c. C. Kappesbach, Halle a. S.





„Wenn das Eitel doch lieber bei Nacht schlafen möchte!“

und trug sie weit, weit hinaus über diese Welt der Enttäuschen und Naturgelese, der Jagdgenüsse und Vergleiche, des Körpers, des Verstandes und der Erbärmlichkeit.
Das Gebet wachte wie ein kalter Wind durch den Raum und mochte die Nerven auflauern. Licht und Finsternis kamen ins Handgemenge. Die Regimenter der Nacht wandten unter den Keulen schlägen der Flamme; die Nerven hinter den Säulen krümmten sich unter den funkelnden Speerwürfen; die Schatten der Determinen rieben ihre pfingstrosen Nerven an den Ranten der Östlinie, sprangen mit wahrnimmigen Sägen gegen die Drecke und gerschallten ihre Köpfe am Gewölbe.
Dann war der Sieg entschieden. Die Körperlichkeit war bezwungen; sie mußte dem Geiste dienen, mußte ihn auf ihre Schultern nehmen und im Rittmähng dahintragen. Empört euch nur, alle ihr Sinne! Jedes Erdboden, das euer Nervensystem durchsticht, ist uns neue Luft. Wir werden euch Peinliche und Sporen geben. Wir werden die schmerzenden Sinne doppelt heftig gegen die Ranten des harten Dolkes pressen, wir wollen die Nadel in die Wagerkeit unserer gefalteten Hände pressen, daß die Haut sich abblüht und das Fleisch blank hervorstautet; wir werden unseren Körper dem Hunger und der Kälte preisgeben. Sag und Nacht soll unser Überhand schwingen und arbeiten, um immer neue Pein dem Körper zu erheben; langsam und qualvoll, mühselig Däuer auf dem Altar der Gottheit, wollen wir uns selbst töten, um teilhaftig zu werden der höchsten Seligkeit.
Es schlag hoch. Die Stunde war um; sie war gewesen wie eine Stunde und hatte eine Einendlichkeit in sich gefaßt. Das Gebet endigte wie der Ehren liebstelebender Menschen, denen die letzte Erfüllung erteilt wird. Das Echo hallte langsam und erstarb.
Ihre Nichten in der Hand, gingen die Jungfrauen weg. Sie waren heiß wie glühendes Eisen.

Amoralisches Intermezzo

Dann, da die Friederichs wieder Maueu, wie liegt sich's lind im Garten hinterm Haus! Man raucht und träumt... Zwei gutgelaunte Frauen gehn her und hin und hängen Wäsche aus.

Die Socken, Stragen, Hemden, Hosensneine und was man sonstwie auf dem Leibe trägt: sie alle flattern scherzhaft an der Leine, vom Ost-Nordost-Wind geistig angeregt.

... Was war' denn das? ... Wie? ... Frau' ich meinen Sinn? Da sey' mal einer dieses Herrenemb! Schon blüht es mit den beiden Nashbarinnen ... nach rechts ... nach links ... Daß es sich bloß nicht schämt!

Oho! Nun bildet sich ein wüßer Sträußel! Das quiescht und pluckert, Arm in Arm gepreßt! ... Die Unterhosen dünkt' mit Recht ein Orueel. Sie streben voller Wäsche nach Südwest.

Man selber ist wie auf das Mand geschlagen und recht aus tiefstem Herzensgrund verstimmt. Was soll man zu dem Menschenreihen sagen, wenn sich sogar die Wäsche so benimmt?!

Dr. Gungl

Vorbereitungen zur Kaiserfeier

Es wird schümm werden, denn nun hat sich neben den preußischen Oberleutnant und Hauptpatronen auch der berufsmäßige Jubiläumsschriftsteller eingefunden, der „Königliche Hofrat“ Dr. Adolf Schöft aus Minzberg, einem vierhundert Warte des ungarischen Komitats Gungrad. Dieser wahrhaft preussische Patriot gibt seinem Buche den wüßigen Titel „Kaiser Wilhelm II. als Dichter“; der Vönnaburger Verlag, der sich mit ihm eingelassen hat, läßt eben einen Droptext hinausgehen, der als prachtvolles Jubiläum aufbewahrt werden soll. Es heißt darin u. a.

„Die hier mitgeteilten, nach großen und unfaßlichen Gedichtspunkten systematisch geordneten und mit Quotierungen versehenen goldenen Worte und Aussprüche haben zugleich eine Einzeltendenz, denn sie sind von bleibendem Wert, indem sie hellt Gedächtnisstütze auf die Gedächtniswelt des Mannes zu werfen geeignet sind. Diese eigenartige Anthologie enthält einen ungeheuren Schatz der originellsten, interessantesten und bemerkenswertesten Beenen, Gesinnungen und Maximen, die ihren Einfluß und ihre Einwirkung auf die weitesten Schichten des deutschen Volkes nicht verfehlen werden.“

Doch nicht allein der reiche Inhalt der kaiserlichen Emanationen, sondern auch die oft überaus schön poetische Form der einzelnen Gedantenpans und die glänzende Verstofflicht, womit die Sprache von dem gefürzten Verfasser gemeinet wird, verleihen dieser Sammlung einen ganz und einheimischen Reiz, dem sich wohl niemand wider entgegennehmen können.

Es ist zu hoffen, daß diese Jubiläumsgabe im Hause keines Deutschen, soweit die deutsche Sprache klingt, fehlen wird.“





Einquartierung

(Zeichnung von Henry Wang)

„Heut' abend berst' ich' femma, — muast' bloß aufpassen, daß bi der Einquartung net berst'isch, der wo im Vorderzimmerwart' loart', bid der gnä' Herr zum Stegen geht!“

ZEISS TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unerreicht
für Portrait, Moment, Landschaft.
Zu bestehen zu Originalpreisen
durch photographische Geschäfte

BERLIN HAMBURG LONDON MAILAND
CARL ZEISS JENA
PARIS ST. PETERSBURG TOKIO WIEN

Prospekt kostenfrei

Salamanderstiefel
beirridigen
in jeder Hinsicht



SALAMANDER

Schuhfabr. m. b. H. Berlin, Zentrale: W. 8. Friedrichstr. 182
Wien-Paris-Brüssel-Amsterdam-Rotterdam-Basel-Zürich

Einheitspreis M.12.50 Luxusausführung M.16.50



Fordern Sie Musterbuch S

MARIENBAD

Stoffwechselkrankheiten: Fettleibigkeit, harsaure Diathese, Gicht, Diabetea, — Cholerae, — Erkrankungen der Verdauungsorgane, Ovarialleiden, Katarakte, chron. Blinddarmentzündung, — Herzkrankheiten, Arteriosklerose, chron. Nephritis, — Nieren- und Blasensteine, Entzündung der Harnwege, — Fränkrischkrankheiten, — Nervenkrankheiten.

Salinität-alkalische, erdige, Eisen-Säuerlinge, Naturl. Kohlensäurebäder. Eigene Eisensulfatbäder, Moorbäder und Moorquellen, Radium-Inhalatorium, Kalive a s e r k u r, Mechanotherapie, Terrakuren. Neueinrichtung: Modernst ausgestattete gynäkologische Abteilg. unter spezialärztlicher Leitung.

Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. 30.000 Kurgäste, 100.000 Passanten. Prospekte gratis von Bürgermeisteramt.

Nebenverdienst!

Gw. Mt. 500—1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Verflüchtigung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anmerkungen. Bestellen Sie Broch. Nr. B 23 v. Nr.: Postfingerring Nr. 1. Hamburg 36.

F. A. Winterstein, Leipzig 12

Koffer- und Lederwarenfabrik, Hainstrasse 2. — Gegr. 1828. — Goldene u. Silberne Medaille.



Winterstein's Konstruktionskoffer, Cg. bil. Kofferoffen.
No. 2011 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2012 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2013 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2014 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2015 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2016 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2017 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2018 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2019 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2020 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2021 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2022 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2023 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2024 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2025 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2026 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2027 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2028 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2029 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50
No. 2030 50 cm lang, 41 cm hoch, 32 cm breit 22.50



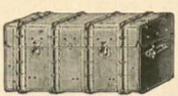
Winterstein's Idealoffen, für Kontostellen Koffer od. Koff.
No. 4217 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4218 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4219 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4220 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4221 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4222 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4223 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4224 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4225 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4226 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4227 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4228 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4229 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4230 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4231 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4232 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4233 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4234 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4235 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4236 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4237 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4238 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4239 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4240 60x41x32 cm M. 35 30.00



Winterstein's National-Schrankkoffer.
Bestehen aus Holz, gepolstert, mit M. 35, in

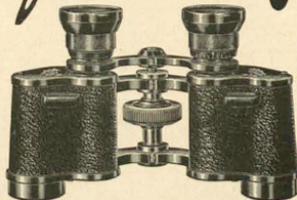


Winterstein's billiger Kofferoffen, für Kontostellen, Kofferoffen.
No. 2111 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2112 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2113 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2114 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2115 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2116 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2117 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2118 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2119 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2120 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2121 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2122 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2123 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2124 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2125 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2126 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2127 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2128 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2129 50x41x32 cm M. 35 22.50
No. 2130 50x41x32 cm M. 35 22.50



Winterstein's Rehringekoffer, für Kontostellen, Kofferoffen.
No. 4111 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4112 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4113 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4114 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4115 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4116 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4117 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4118 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4119 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4120 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4121 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4122 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4123 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4124 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4125 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4126 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4127 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4128 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4129 60x41x32 cm M. 35 30.00
No. 4130 60x41x32 cm M. 35 30.00

Elegante u. praktische Hutkoffer für Damen und Herren in allen Preislagen.
Hutkartons sehr geräumig.



Prismen-Binokel

sind als erstklassig weltbekannt!
Bei allen Optikern vorrätig.
Kataloge kostenfrei.

Emil Busch, A.-G. Optische Industrie, —
= Rathenow, ==

Gegründet 1800.

Mercedes

die qualitativ
unerreichte 8 Pfg. Cigarette

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik

A·B·A·T·S·C·H·A·R·I

K. & K. OESTER-UNGAR. HAMMERLIEFERANTEN • HOF-LIEFERANTEN S. M. DES KÖNIGS VON SCHWEDEN
HOF-LIEFERANTEN I. K. H. D. ERBPRINZESSIN V. SACHSEN-MEININGEN • LIEFERANTEN D. STAATL. ITAL. & FRANZÖS. TABAK-REGIEN

KARLSBADER
BECHERBITTER



IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte



wird je nach Behandlung nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mit „Entzündungspapier“, Kahlönd und herabigend. Preis 2 M. ohne Porto. Hortensia de Gogy, Berlin-Maltesee 10, Bornstedter Straße 6.

Patent **Polyplast-Satz**



Präzisionskamera aller Systeme m. Anastigmaten jeder Lochblende. Vergrößerungsapparat und Präzisionsokul. — Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1922 gratis und franco. Beilage der Beilichtungsstapel nach Dr. Staebble geg. 30 Pfg.

Dr. Staebble-Werk
München S. X.

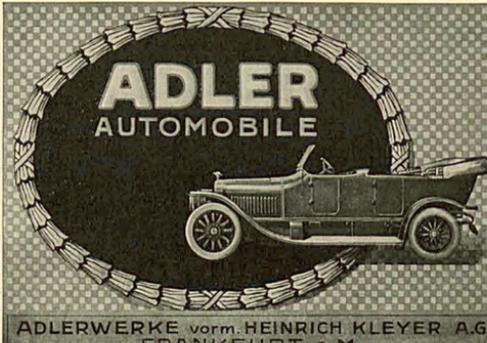
BAD GASTEIN Radioaktivste Thermo der Welt.

Im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation der Tauernbahn, hochalpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Kiefernwaldungen. Vortrefflich wirksam bei Allergischen, Erkrankungen des Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauekrankheiten.

Behandlung der natürlichen Radio-Emission unmittelbar an den Thermen. Modernste Heilbelle in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfachste bis verfeindesten Apparaten geeignete Hofkafes und Logenplätze; von denen fast alle Thermalbäder besitzen. Angegebene, selten schöne Pensionen. Anskafte und Prospekte durch die Kassenverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort Hückstein.

Scheveningen
VIA EMMERICH
Hollands berühmtes Nordseebad

Hotels:
Palace, d'Orange, Kurhaus,
Grand Hotel, Savoy, Rauch



ADLER
AUTOMOBILE

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A.G.
FRANKFURT A. M.



WENN Sie der Meinung sind, dass das Wort „Worcestershire“ die Original-Sauce, **LEA & PERRINS** bedeutet, so—sind Sie im Irrtum.

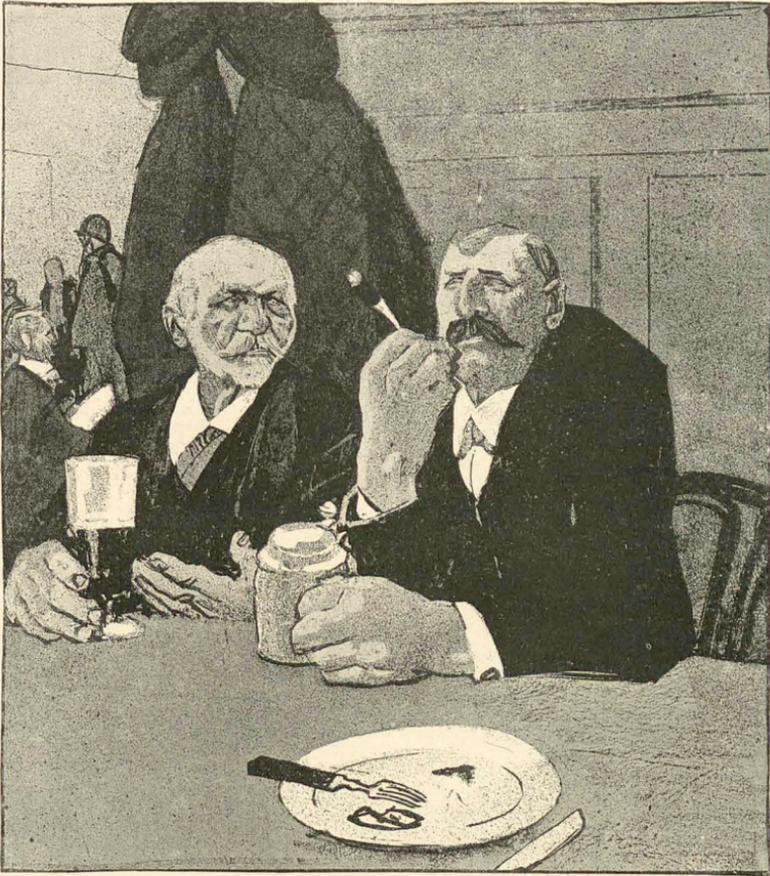
Seien Sie vorsichtig. Wie sehr auch Flasche nebst Aufdruck bei oberflächlichem Hinschauen der Lea & Perrins Aufmachung ähnlich mögen, verwenden Sie die Sauce erst, nachdem Sie sich überzeugt haben, dass die Etiquette die Unterschrift in weissen Schriftzügen enthält.



Der weisse Namezug auf dem roten Etikett:

Lea & Perrins

ist ein Merkmal der Original- und echten WORCESTERSHIRE SAUCE.



„Wie die Münchner den Richard Wagner hamn aufschmeiß'n konna, dds verteid' i heut no net!“ — „Ja, wissen E', wenn's selbigs' Mal scho an Fremdenvereinsverein geben härt, nacha härt' ma's vielleicht do g'spannt, dah er a gewisse Berechtigung hat.“

Zensur

Wozu haben wir die Zensurdereiber?
Des — so sagt man doch! — gemeinen Rechts?
Sie lind do zum Schutz der alten Weiber
Männlichen und weiblichen Geschlechts.

Wo ein Dichter aufstt seinen Schnabel,
Lieber schmetternd in das Morgenrot,
Gibt es Sprachverwirrung wie in Babel,
Und die Esel freieren: „Schlagt ihn tot!“

Und geboriam kommt der Feltzeiter
Und gebut dem frechen Vogel Quä,
Und zur Freude jener alten Weiber
Winket er ihm schnell den Schnabel zu.

So gefahls' bereits vor hundert Jahren,
Wenn ein Dichter sich zur Welt verirrt,
Und wir haben neulich erit erfahren,
Dah die Menschheit immer dümmr wird.

Das Kapitel „Dichter und Wessler“
Zeigt uns, wer sich permanent blamiert.
Der Wessler wech es immer beßert;
Denn er hat Jurisprudenz studiert.

Edgar Scheffer

Lieber Simplissimus!

Ich ging neulich mit einer jungen Dame, die gerade in die Pension gekommen war, in der Umgebung Warburgs spazieren. Wir hatten uns ziemlich weit von der Stadt entfernt, und ich bemerkte zu meinem Schrecken, daß es anfang zu dunkeln. Es war höchste Zeit umzukehren, damit wir noch zu angemessener Stunde nach Hause kämen. Aber als ich das der jungen Dame zu verstehen gab, antwortete sie ganz erkaut: „Mit Ihnen darf man ja ruhig im Dunkeln gehen; Ihre Verbindung hat hoch sogar extra neues Lichtprinzip.“

Es ist Wandover. Königliche Dobeit ist da und muß sich in Ermangelung eines Besseren beim alten

Dorfbardier rollieren lassen. Der ist schrecklich aufgeregt und ättert an ganzen Leibe, aus Furcht, Königliche Dobeit zu schänden. Diese bemerkt es, lächelt leutselig und meint: „Das kommt vom Sausen, lieber Freund!“ Worauf der andere erwidert: „Ja, ja, ich weech; davon ward do Saut so sprech!“

Im vorigen Morgen trat der Betgeleitete an seinen Untergebenen heran, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „So wohlgemeint Ihr Glückwunsch war, lieber Freund — auch in diesem Fall ist es für Sie nicht schädlich, mich zu besuchen.“

„Zu fegekreischer Tätigkeit“

„Sei fröhlich die unreine Kraft geweiht!“
Im nächsten Morgen trat der Betgeleitete an seinen Untergebenen heran, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „So wohlgemeint Ihr Glückwunsch war, lieber Freund — auch in diesem Fall ist es für Sie nicht schädlich, mich zu besuchen.“

Zum 100. Geburtstag Richard Wagners

(Zeichnungen von O. Gulbranßen)



oder Höher geht's nimmer!